Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 45 (1947)

Heft: 4

Artikel: Das Mhom : die Muskelgeschwulst der Gebärmutter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Drud und Expedition :

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Berlag Waghausgasse 7, Bern,

Dobin auch Abonnemente. und Infertion8-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Tardy,

Privatdozent für Geburtshilse und Gynatologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Zaugg, hebamme, Oftermundigen. Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweis, Fr. 4. — für das Ausland plus Borto.

Inferate :

Schweis und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entiprechenber Rabatt.

Inhalt. Das Myom, die Muskelgeschwulft der Gebärmutter. — Schweiz. hebammenverein: Einladung zur 54. Delegiertenversammlung in Lugano. — Neu-Eintritte. — Kranfmeldife: Kranfmeldungen. — Neu-Eintritte. — Todesanzeige. — Bereinsnachrichten: Seltionen Aargau, Appenzell, Baselland, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Glarus, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schaffhausen, Seebezirt und Gaster, Solothurn, Zürich. — Verschiedenes.

Das Myom, die Muskelgeschwulst der Gebärmutter.

Die Gebärmutter ist ein Organ, das die Bestimmung hat, während der Schwangerschaft in wenigen Monaten von einem kleinen Körper von wenigen Zentimetern Länge und Dicke zu einem mächtigen Fruchtbehälter anzuwachsen; nach der Entbindung aber bildet sich dieser große und dicke Sac in einigen Wochen wieder zu seiner ursprünglichen Größe zurück.

Es ist deshalb anzunehmen, daß ihre Gewebe mit einer besonders großen Wachstumsenergie ausgestattet sind, die ihr solche Berän-

derungen gestatten.

Bir können uns deshalb nicht übermäßig berwundern, wenn wir beobachten, daß auch sont die Gebärmutter, oder wenigstens Teile davon, gelegentlich übermächtiges und auch reselwidriges Bachstum aufweisen. Darum sind auch die Wustelgeschwülste oder Wydome die Haufelgeschwülste der Webärmutter. (Das griechtische Wys bedeutet auf deutsch Maus; der Muskel wurde von den alten Anatomen das Mäuslein genannt, daher der Kame, weil die Endsilbe "som" als Ausdruck einer Geschwulst gewählt wurde, wie z. B. "sitis" als solcher einer Entzündung)

einer Entzündung.)
Das Myom stellt sich dar als mehr oder wenisger runde, meist ziemlich derbe Knollen, die von Erbsengröße dis zu dem Gewicht von mehreren Kilogrammen anwachsen können. Sie wachsen meist ziemlich langsam und sind gutartig, d. h. sie gesährden das Leben nicht oder doch nur ausnahmsweise, unter besonderen Umständen. Ihr häusigster Się ist der Gebärmutterkörper, sels

tener finden sie sich im Halsteil.

Der größte Anteil der Geschwulst ist meist glatte Muskulatur; dabei sindet sich dazwischen Bindegewebe. Manchmal ist auch das letztere im Uebermaß vorhanden. Man spricht daher meist dom Fibromyom, d.h. Bindegewebe Muskelgeschwulst.

Bei mehr Bindegewebe ist die Geschwusst ders ber; mehr Muskulatur macht sie weicher. Doch ist das Wesentliche dabei stets das Muskels gewebe; das Bindegewebe, das bekanntlich alle Organe und Gewebe durchzieht, wirkt als Stüps gewebe und zum "Zusammenbinden" der Musselkstein der

Benn wir sagen, das Myom bestehe aus "glatter" Muskulatur, so bedeutet dies, daß diese, wie auch die der Gebärmutter selber, die unwillfürliche Muskelsubstanz ist, die dem Wilsen nicht unterworfen ist; die Frau kann ihre Gebärmutter nicht willkürlich zusammenziehen. Willfürlich, d. h. unserem Willen unterworsen, sind nur die Muskeln, die quergestreiste Fasern haben; die untwillfürlichen haben bei der mikrossowischen Betrachtung glatte Fasern. Nur das

Herz hat eine besondere, zwar unwillfürsiche, aber doch quergestreifte Muskulatur, doch von besonderer Bauart.

Der Sitz der Myome ist die Wandung der Bebarmutter. Sier können wir folgende Typen unterscheiden : Das Mom fitt unter dem Bauchfellüberzug (subseröses Myom); es treibt bei feiner Bergrößerung diefen lleberzug vor fich her und ragt daher in die Beckenhöhle vor. Dies fann jo weit gehen, daß die Geschwulft sich von der Gebärmutter abhebt und dadurch eine gestielte wird, die verschiedene Lagen einnehmen fann, bei an Ort bleibender Gebärmutter. Oder fie kann mitten in der Muskulatur sich entwickeln (intramurales, Myom — "in der Mauer"); hier wird dann bei der Vergrößerung die Gebärmutter im ganzen vergrößert erscheisnen. Die Oberfläche ift dann nur vorgebuckelt; die Gebärmutterhöhle ist in ihrer Richtung ge-ändert, da sie verschoben wird. Oder die Geschwulft fitt unter der Schleimhaut der Bebarmutter, also gegen die Gebärmutterhöhle vorspringend; dadurch ändert sich besonders auch die Form der Höhle, die oft fast in zwei Teile getrennt erscheint. In anderen Fällen geht die Borbuchtung in das Innere so weit, daß auch hier die Geschwulft endlich gestielt ist und als Gebärmutterpolyp im Inneren der durch ihn ausgedehnten Gebärmutterhöhle hin und hergeschoben werden kann, je nachdem dieses Dr= gan sich teilweise zusammenzieht, um den rei= zenden Fremdförper loszuwerden.

Die Zusammenziehungen der Gebärmutter können endlich diese Polhpen gebären, so daß sie in der Scheide erscheinen. Oder sie bleiben, wenn sie im Gebärmuttergrund sitzen, in der Söhle drin und können Anlaß zu Krämpsen geben, die nicht zum Ziele der Ausstohung sühren. Auch kann der Polhp bei seiner Geburt den Muttergrund nachziehen und eine Umstülpung

der Gebärmutter verursachen.

Während die Mhome unter dem Bauchsellüberzug außer ihrer Größe und der dadurch verursachten Platbeschränkung keine weiteren Erscheinungen zu machen brauchen, eidensch die meisten der in der Wand sitzenden, führen diejenigen unter der Schleimhaut meist zu starken und schwer zu beeinklussenden Blutungen. Durch die Ausdehnung der Schleimhaut wird diese an ihrer normalen Tätigkeit gehindert; die Blutung, die bei der Periode normalerweise nach den kritischen Tagen aufhört, sährt hier sort zu fließen und wird sehr oft so stark, daß beunruhigende Grade von Blutarmut austreten. Hier hilft nur die operative Entsernung entweder der Geschwulst oder der ganzen Gebärmutter. Wenn es sich um einen Whompolypen handelt, wie oben beschrieben, ist es oft leicht, diesen nach Erweiterung des Halskanals zu sassen und abszudrehen. Die kleine Wunde, die im Juneren an der Anhestestelle sich bildet, heilt meist, wenn aseptisch vorgegangen worden ist, in wenigen Tagen aus.

Die Myome, die unter dem Bauchfell und in der Bebärmutterwand siten, verdrängen die umliegende Muskulatur, fo daß diese eine Art Schale um die Geschwulft bildet; man nennt diese die Myomtapsel. Wenn ein einzelnes gro-Beres Myom wegen feines Sites Beschwerden macht, fo fann man diefes oft "ausschälen", fo daß man nur die Rapfel eröffnet und die Beschwulft mit den Fingern herausklaubt. Die Kapsel wird dann mit Rähten verkleinert, so daß keine Hohlräume übrig bleiben und auch die meist geringe Blutung gestillt wird, und das Bauchfell darüber vernäht. Zeitweise war es Mode, auch mehrere, ja viele Mhome so aussylchälen, um der Patientin ihre Gebärmutter zu erhalten. Aber in diesen Fällen sind meist noch viele ganz kleine "Keime" da, die sich nach dem Eingriff bergrößern können, und dann ift die alte Situation wieder da. Darum läßt man die Mhome, die keine Beschwerden machen, lieber fein, oder wenn fie läftig find, entfernt man die ganze Gebärmutter, wenn viele Geschwülfte porhanden find.

Die Myome können, wenn sie zu groß wersen, in ihrer Blutgesäßversorgung leiden, wenn die Gesäße sich nicht in gleichem Waße vermeheren und erweitern. Dann kann eine solche Geschwulft in ihrem Inneren absterben und erweichen, sie kann auch vom Darmkanal aus infiziert werden und vereitern. Besonders nach Geburten im Wochenbett kommt dies etwa vor; denn die während der Schwangerschaft wie die übrige Gebärmutter besonders reichlich durchsblutete Geschwulft wird nun infolge der Rachswehren zusammengedrückt und ihrer Blutversorgung beraubt.

In der Schwangerschaft pflegt das Myom auch zu wachsen und es kann je nach seiner Lage während der Entbindung die Wehen stören oder nach der Geburt des Kindes für die Nachgeburt ein Hindernis sein, oder nach Entleerung des Uterus Blutungen infolge mangelhafter Konstaktur verursachen.

Einen solchen Fall beobachtete ich einst, wo infolge eines kleinen intramuralen Myoms bei mehreren Geburten Wochenbettblutungen eintraten. Endlich wurde beschlossen, die nächste Geburt durch Kaiserschnitt zu beenden und dabei das Myom zu operieren. Es gelang leicht, nach Entleerung des Uterus die Geschwulst aus der Wand auszuschäften, und nacher war die Periodentätigkeit eine ganz normale. Schwangerschaften traten keine mehr ein.

Schon in der Schwangerschaft fann das

Mhom Beschwerden machen; ein großes Myom tann bei wachsender Gebärmutter den Bauch raum so einengen, daß der Zustand unleidlich wird und entweder operiert oder die Schwanger schaft unterbrochen werden muß. Zuweilen kommt es auch bei diesen Geschwülsten zu Abortus oder Frühgeburt. Immerhin ist es erstaunslich, was oft hier ausgehalten wird. Eine Frau mit vielen großen Geschwülsten sollte operiert werden, weil die Größe der Geschwulst sie beläftigte. Im letten Augenblid entschloß sie sich anders. Bald danach wurde sie schwanger und hielt trop der großen Belästigung die Schwangerschaft aus und gebar sogar ganz normal.

Oft, wenn in der Schwangerschaft Muskelgeschwülste da sind, machen sie besondere Zu-fälle. Bei einer jungen Frau trat in der ersten Schwangerschaft ein mehr oder weniger schlimmer Darmberschluß auf. Man öffnete den Bauch und fand, daß sich eine Dünndarmschlinge um ein kleines, oberflächliches Myom, das eine Hatenform hatte, herumgelegt hatte und das durch die Baffage verlegt wurde.

Nach der Abänderung, wenn die Tätigkeit des Eierftocks aufhört, verkleinern fich oft die Mhome und können ganz verschwinden. Oft aber machen fie um diese Zeit heftige Blutungen, fo daß rasch operiert werden muß. So in einem Fall, wo eine Frau in der Nacht eine so starke Myomblutung bekam, daß ich nur durch Abklemmen des Muttermundes mit Rugelzangen fie folange hinhalten konnte, bis in der Morgenfrühe die Operation ausgeführt werden konnte.

Bei einer anderen Frau hatte ein Arzt die Blutung durch Tamponade einigermaßen stillen können. Aber bei der Operation wurde zuerst der Bauch eröffnet und unmittelbar vor der Entfernung der Gebärmutter erft der Tampon entfernt, um bei der ausgebluteten Frau jeden

weiteren Blutverlust zu vermeiden. Die Myome des Halsteiles, die wie gesagt seltener sind als die des Gebärmutterkörpers, können auch verschieden groß werden. Diese Art macht, abgesehen von gelegentlichen Beschwer den, die durch die Berdrängung der Blase und des Mastdarmes entstehen können, ihre Haupterscheinungen am Ende der Schwangerschaft und bei der Entbindung.

Die Geschwulft verlegt sehr oft den Beden eingang so stark, daß der vorliegende Teil nicht eintreten kann. Wenn nun die Wehen beginnen, tann zweierlei erfolgen : In einigen Fällen wird durch die Eröffnungswehen mit dem unteren Gebärmutterabschnitt auch die Geschwulft nach oben gezogen und fann dadurch den Becken eingang freimachen, so daß die Geburt von selber erfolgen kann. Wenn dies aber nicht eintritt, so wird durch den vorliegenden Teil die Geschwulft noch tiefer in das kleine Becken gedrängt; die Geburt wird unmöglich, und hier tann nur die Schnittentbindung für Mutter und Rind zu einem glücklichen Ende führen.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

54. Delegiertenversammlung in Lugano

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Juni 1947

Traftanden.

Montag, den 23. Juni 1947

- 1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
- 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- 4. Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung 1946.
- 5. Jahresbericht pro 1946.
- 6. Jahresrechnung pro 1946 mit Revisorinnenbericht.
- 7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1946 und Revisorinnenbericht über die Rechnung 1946.
- 8. Berichte der Settionen Appenzell und Bern.
- 9. Anträge:

a) der Settion Burich :

Ramensänderung des Sebammen = Ber= eins in Bebammen Berband.

Begründung: Das Ziel der Berbande ist die Förderung der gemeinsamen Berufs-interessen; in einem Berein hingegen geht es um Vergnügen und Unterhaltung.

b) der Sektion Zürich:

Aenderung der Berufsbezeichnung Seb-amme in Geburtshelferin.

Begründung: Das Wort Hebamme wird bon vielen als veraltet und anstößig empfunden.

c) der Sektion Zürich:

Bründung einer Stellenvermittlung.

Begründung: Gine Stellenvermittlung wurde dem Bedurfnis vieler junger Berufstolleginnen entiprechen.

d) der Sektion St. Gallen:

Es sollte nicht notwendig sein, daß anläglich des 40jährigen Berufsjubilaums das Diplom an den Zentralvorstand eingereicht werden muß.

- Begründung: Es follte genügen, wenn die Settionspräsidentin das entsprechende Besuch einreicht.
- 10. Wahl der Revisions = Settion für die Bereinstaffe pro 1947.
- 11. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
- 12. Allgemeine Umfrage.

Dienstag, Den 24. Juni 1947

Bekanntgabe der Beschlüffe der Delegiertenversammlung.

Werte Kolleginnen!

In dieser Nummer erscheint nur der geschäftliche Teil. Das übrige Programm mit Angabe von Zeit und Lokal wird in der Mai-Rummer

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, besonders diejenigen, welchen es noch nie vergönnt war, das "Sunnestübli" unseres schönen Schweizerlandes kennen zu lernen, an dem Bebammenfest teilzunehmen. Gönnt Euch ein paar schöne Tage und läßt die Sorgen zuhaufe.

Reu=Cintritte :

Settion Romande:

Mme Pascha, Morgens. Mlle Bluette Bertholet, Aubonne.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin:

Die Sekretarin : Frau Schaffer.

Felben (Thurgau) Tel. 99197

Frau Saameli. Beinfelden, Sauptftraße Tel. 5 12 07

Ginladung zur 54. Delegiertenversammlung der Kranfentaffe in Lugano

Traktanden.

Montag, den 23. Juni 1947

- 1. Begrüßung durch die Bräsidentin.
- 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- Genehmigung des Protofolls der Delegiertenversammlung 1946.
- 5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1946.
- Abnahme der Jahresrechnung pro 1946, sowie Revisorenbericht.
- Wahl der Revisoren für die Rechnung pro
- 8. Antrag der Krankenkassekommission: Die Krankenkassekommission soll ermächtigt werden, eine Schreibmaschine jum Preise von Fr. 180 .- fauflich zu erwerben.
- Beftimmung des Ortes der nächstjährigen Delegiertenversammlung.
- 10. Umfrage.

Dienstag, den 24. Juni 1947

Bekanntgabe der Beschlüffe der Delegiertenversammlung.

Zur diesjährigen Delegiertenversammlung im Teffin laden wir alle Mitglieder zur Teilnahme herzlich ein und freuen uns, recht viele in der "Sonnenftube" unferes Landes begrüßen 311

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Rrankenkaffekommiffion:

Die Brafidentin :

Die Aftuarin:

3. Glettig Wolfensbergerftraße 23 A. Stäbli Dübendorf.

Winterthur. Tel. (052) 2 38 37.

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frau Maurer, Wallisellen Frau Bill, Biel Mme. Käuchle, Orbe Frau Kocher, Täuffelen Mme Baucher, Genève Mme Cuvit-Séchand, Cossonah Frl. Zaugg, Ostermundigen Frau Großen, Frutigen Frl. Luise Kropf, Unterseen Wille Trolliet, Lausanne Frl. Etter, Märwil Frau Caviezel, Süs Frau Hangartner, Schaffhausen Sig. Poncioni, Russo Frau Hebeisen, Glarus Mme Rouge, Aigle Mme Burnand, Prilly Frau Frey, Ruglar Frau Gürlet, Zwann Frau Gasser, Haldenstein Frau Parth, Luzern

Frau Lehmann, Brandis

Frau Morn, Birsfelden

Nähr-x Kräftigungsmittel HACO-GESELLSCHAFT A.G. Gümligen b.Bern

Für stillende Mütter

Fr. 3.16 500 ar